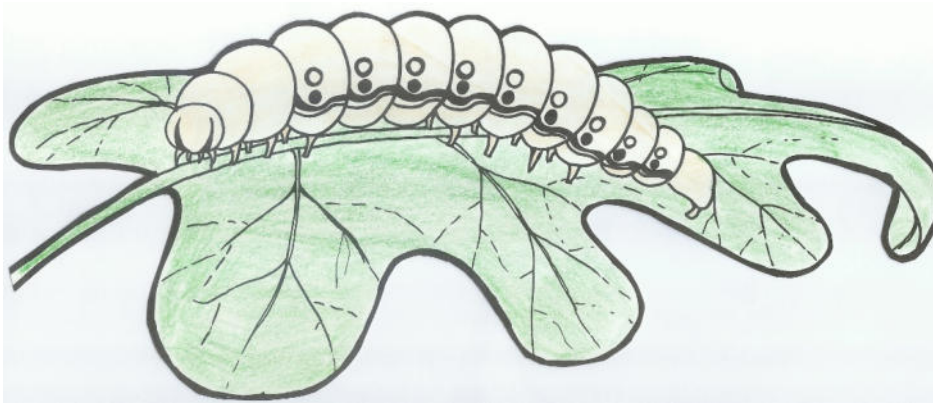


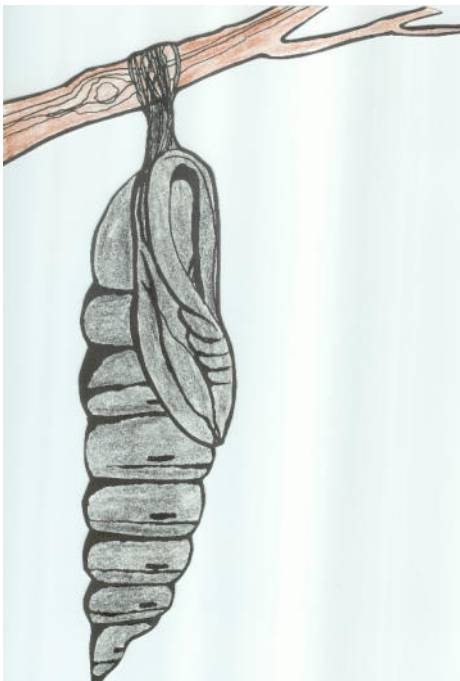
2. Korinther 5,11-21 / Impulse zur Veranschaulichung

Eine neue Kreatur / 2. Kor. 5,17

Wir zeigen Bilder von Raupe, Puppe und Schmetterling und reden darüber:



Raupe: gemeinsam überlegen, was sie ausmacht (kann nur kriechen, enger Horizont, hat wohl keine Ahnung davon, dass etwas anderes aus ihr werden könnte, viele Menschen ekeln sich vor ihr ...)



Puppe: ein geheimnisvoller Veränderungsprozess beginnt, den man nicht wirklich beobachten, vielleicht nicht einmal richtig erklären kann. Dies macht die Raupe nicht selbst, aber sie lässt sich darauf ein.



Schmetterling: kaum zu glauben, dass er einmal eine hässliche Raupe war! Er fliegt im Sonnenschein, trinkt Nektar und erfreut die Menschen.

Übertragungsimpulse:

Von Natur aus gleichen wir Menschen eher der Raupe: erdgebunden, enger Horizont, „kriechen“ durch die Gegend, tun oft gemeine und fiese Dinge, auch Dinge, vor denen man sich ekeln könnte – und erwarten meist gar nicht, dass etwas anderes aus uns werden könnte.

Eine Veränderung bei Menschen beginnt oft auch im Verborgenen: Jesus beginnt, zu uns zu reden und an uns zu wirken. Durch sein Kreuz, sein Sterben für uns kann Neues entstehen, wenn wir uns darauf einlassen und das neue Leben als Geschenk von ihm annehmen.

Ein Mensch, der mit Jesus lebt, ist qualitativ neu und gehört zu Gott, weil Jesus in ihm lebt (Gal 2,20). Die Bibel nennt das Neugeburt / Wiedergeburt. Das gilt – auch wenn wir oft längst nicht wie ein wunderschöner Schmetterling wirken und uns manchmal gar nicht bewusst sind, welche Würde und Schönheit Gott uns geschenkt hat.

Marianne Dölker-Gruhler

zu Vers 19ff.:

Bild vom Kreuz als Brücke zu Gott (s. nächste Seite)

